Bericht der BSG zum Jahresbericht 2025 – Vorlage 1304/2026

Das Kostenwachstum über alle 7 BSG-Leistungsbereiche (LB) betrachtet beträgt +4.7% (In der Jahresrechnung 2024 betrug es noch 12.9%). Ausschlaggebend für diesen starken Rückgang war vor allem eine Konsolidierung bei den Ausgaben für die stationäre Pflege. Über alle 8 Nicht-BSG-LBs sind die Kosten gegenüber dem Jahr 2024 gar um 9.0 % gefallen. Dies hat bewirkt, dass sich der Kostenanstieg aller 15 steuerfinanzierten Leistungsbereiche (ohne Spezialfinanzierungen) mit +1.9% (Vorjahr +11.6%) stark verlangsamt hat. Die Verringerung der Ausgaben ist zu einem grossen Teil den 2025 ergriffenen Sparmassnahmen im Umfang von rund CHF 1.5 Mio. geschuldet, was zusammen mit anderen Faktoren (Steuern, Finanzausgleich) in der Jahresrechnung zu einem deutlich kleineren Defizit geführt hat, als das budgetiert worden war.

Im Bildungsressort ist das Kostenwachstum über alle 3 Leistungsbereiche gerechnet mit +6.9% gleich geblieben wie im Vorjahr. Hingegen ist in den Ressorts Gesundheit und Soziales mit einer Reduktion der Vollkosten um 2.8% bzw.1.5% eine deutliche Beruhigung eingetreten.

In vier BSG-LBs konnte das Budget um 1-17% unterschritten werden. Bei der Familienergänzenden Betreuung (LB 33) und dem Kinder- und Erwachsenenschutz (LB 41) war ein starker Kostenschub zwar eingeplant, in seinem Ausmass aber unterschätzt worden. In unserem Kommentar zu den einzelnen LBs beschränken wir uns hier auf die auffälligsten Entwicklungen.

A Bildung

LB 31: Die Steigerung der Vollkosten im Schulbereich von +5.8% (Vorjahr +6.7) geht vor allem auf die nochmalige starke Erhöhung des Kapitaldienstes zurück. Die Basiskosten sind hingegen etwas geringer als im Jahr 2024 (-1.3%). Das ist insofern bemerkenswert, als die Verteuerung des eigentlichen Schulbetriebs von 2020-2024 durchschnittlich fast 10%/Jahr betrug, dies bei einer jährlichen Zunahme der Schülerzahl von ca. 4%. Die Schülerzahlen haben in den letzten 5 Jahren prozentual fast doppelt so stark zugenommen wie die Einwohnerzahl, was aber nicht unerwartet war. Die geringe Jahreszunahme der Schülerzahl beim Stichtag 2025 (+1.7%) sowie auch die allgemein niedrige Inflationsrate haben sicher zu der Reduktion der Basiskosten beigetragen. Doch ohne Sparanstrengungen wäre diese erfreuliche Entwicklung kaum möglich gewesen. Einen wichtigen Beitrag (CHF 0.8 Mio.) zur Verbesserung der Jahresrechnung leistete die Schule auch durch die Priorisierung von geplanten Investitionen, bzw. deren Zurückstellung auf einen späteren Zeitpunkt.

Wir haben die Leistungen der Reinacher Primarstufe vor kurzem gewürdigt (SSP 3 und JEP 2026ff). Als besonders eindrückliche Leistung sei hier nochmals die fast problemlose Übernahme des neuen Schulhaus Surbaum und die damit verbundene Neudisponierung des gesamten Schulraums erwähnt.

LB 32: Die Musikschule Reinach hat sich zum Ziel gesetzt, mit ihren musikalischen Angeboten mindestens einen Drittel der Reinacher Jugendlichen im Alter von 7-19 Jahren zu erreichen. Das scheint aber nicht einfach zu sein und die Zahl der Teilnehmer an einem Instrumentalunterricht oder auch an den übrigen Kursangeboten bewegte sich in den letzten 10 Jahren eher auf einem ähnlichen Niveau, das weder der Zunahme der Wohnbevölkerung (+11%) noch jener bei der Schülerzahl der Primarschule (+20%) folgte. Erfreulicherweise haben 2025 die Anmeldungen zum Instrumentalunterricht wieder leicht angezogen. Man darf sich darauf freuen, dass das neue Haus der Musik dem Musikbetrieb in Reinach positive Impulse geben wird.

LB 33: Der LB weist eine grosse Steigerung der Vollkosten um CHF 0.5 Mio. (+25.6%) auf, die zum grossen Teil dem Ausbau des SEB-Standorts Surbaum geschuldet ist. Die Anpassungen an die gestiegene Nachfrage führte bei den Basiskosten zu einer Budgetüberschreitung. Erfreulicherweise wurde vom Kanton für diese Kapazitätsausweitungen ein Betrag von CHF 0.105 Mio. als erste Rate einer Anschubfinanzierung ausbezahlt, was die Rechnung des LB etwas entlastet.

Insbesondere bei den Mittagstischen wurde investiert. Neu stellt die SEB hier 235 Plätze zur Verfügung, die Ende 2025 zu 72% ausgelastet waren, bei weiterhin stark steigender Nachfrage. Den Engpässen bei den Standorten Fiechten und Aumatt wurde durch Kapazitätsverschiebungen begegnet. Das

Angebot bei den nach wie vor weniger nachgefragten Nachmittagsmodulen wurde um einen Drittel auf 185 Plätze reduziert (Auslastung ca. 50%); das 2024 versuchsweise im Surbaum aufgenommene Morgenmodul wurde wegen zu geringer Nachfrage wieder eingestellt. Die mit den Anpassungen im SEB geplanten Investitionen wurden lediglich bei der Fertigstellung der SEB-Surbaum ausgelöst. Der Küchenausbau in drei anderen Schulhäusern wurde zurückgestellt.

Für Kinder im Vorschulalter wurden an 90 Familien Betreuungsgutscheine für Kitas und Tagesfamilien im Wert von CHF 0.85 Mio. (+ 7,4%) ausbezahlt, was ein Drittel der Vollkosten des LB ausmacht.

B Soziales

Bei der administrativen Neuorganisation des Ressorts spielt das Fallführungssystem KLIB eine zentrale Rolle. Es sollte den 3 LBs helfen, die steigende Arbeitslast ohne Personalaufstockung bewältigen zu können. Die vollständige Implementierung wird aber frühstens 2027 abgeschlossen sein.

LB 41: Neue Auflagen bei den Arbeitsabläufen der von der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) an die Gemeinde delegierten Aufgaben haben zusammen mit den ansteigenden Fallzahlen zu einer starken Belastung der Mitarbeiter geführt. Kommen Personalengpässe dazu, wie dies im 2025 der Fall war, so können die hochgesteckten Qualitätsziele nicht mehr mit der gewünschten Effizienz erfüllt werden. So konnte die KES-Gruppe im Berichtsjahr nicht alle Abklärungsaufträge und Rechenschaftsberichte fristgemäss erledigen. Die gestiegene Belastung bei Abklärung und Mandaten hat deshalb eine noch stärkere Beanspruchung von teuren externen Mandatsführungsaufträgen nötig gemacht, was wesentlich zur Steigerung der Vollkosten um 23% beigetragen hat. Die starke Budgetüberschreitung (+34%) ist aber auch der Unterschätzung der Fallentwicklung durch die KESB geschuldet, auf die sich die Budgetierung der Gemeinde abstützte.

LB 42: Die Zahl der im Jahr 2025 von der Sozialhilfe unterstützten Personen hat sich leicht erhöht auf 416, was einer Sozialquote von 2% entspricht. Rund ein Viertel dieser Menschen sind neu in der Sozialhilfe, während sich eine ähnlich grosse Gruppe von ihr ablösen konnte. Eine Ablösung kommt wohl in vielen Fällen durch eigene Initiative zustande. Eine aktive Vermittlung in den primären Arbeitskreis ist nach wie vor schwierig. Hingegen bieten verschiedene auch vom Kanton unterstützte Förder- und Beschäftigungsprogramme für viele Sozialhilfebeziehende eine Arbeitsmöglichkeit.

Die Zahl der im Asylbereich betreuten Personen mit Status N, NEE, S und VA7- hat sich 2025 auf 233 erhöht (+7%). Mit der revidierten kantonalen Asylverordnung sind die globalen Pauschalvergütungen in vielen Gemeinden erhöht worden und betrugen 2025 für Reinach CHF 1.23 Mio. mehr als budgetiert war. Die Kosten des Asylbereichs wie auch die durch die Sozialhilfe ausgerichteten Transferbeträge für vorläufig aufgenommenen Flüchtlinge (VA7-), sind durch diese Pauschalen von Bund/Kanton mehr als gedeckt. Das ist der Grund für die erneute Reduktion der Vollkosten im LB 42 (-4.9%).

LB 43: Im Zuge der Spar-Sofortmassnahmen wurde eine Stellenvakanz nicht mehr besetzt, was zu einer Reduktion der auf Prävention angelegten Tätigkeit des LB geführt hat. Bedauerlich ist hier das Wegfallen der nachschulischen Sozialarbeit. Die Schulsozialarbeit hat sich gut etabliert und ist ein wichtiger Partner für die Lehrerschaft wie auch die beim Kinderschutz Verantwortlichen geworden. Es wird versucht, verschiedene Aktivitäten («Reinach redet», Mini-Berufsschau) in Zusammenarbeit mit Dritten (Sponsoren) weiterzuführen. Mit der Revision des Mietzinsbeitragsgesetzes hat sich die Zahl der unterstützten Familien – nach Jahren der Stagnation – mehr als verdoppelt. Dadurch konnten einige Familien aus der Sozialhilfe abgelöst werden. Dank der Kantonsbeteiligung hat diese Gesetzesrevision für die Gemeindefinanzen einen positiven Effekt (weniger Sozialhilfe).

C Gesundheit

Die Vollkostenrechnung des LB 51 schliesst 2025 mit einer Reduktion der Ausgaben um 2.8% gegenüber jener des Vorjahrs ab. Nach dem Kostensprung von 2024 waren es wiederum die Veränderungen bei der stationären Pflege, welche diese Beruhigung brachten.

Stationäre Pflege: Ende 2025 lebten 277 Einwohner von Reinach in einem Alters- und Pflegeheim (APH), der grössere Teil von ihnen im Seniorenzentrum Aumatt. Die finanziellen Beiträge der Gemeinde

in Form von Pflegerestkosten (PRK) und EL-Zusatzbeiträgen machen zwei Drittel der Kosten des LB 51 aus. Die PRK aus dem SZ Aumatt waren 2025 kleiner (-12%) als im Vorjahr, diejenigen der übrigen, externen APHs haben leicht angezogen (+5%). Stark gestiegen sind die EL-Zusatzbeiträge (+42%), welche mit CHF 1.54 Mio. einen Zehntel der LB 51-Kosten ausmachen.

Der Stundensatz der Pflegekosten wird zwischen dem SZ Aumatt und der Versorgungsregion Alter Birstal (VRAB) ausgehandelt. Eine Analyse zur Entwicklung der PRK, beispielsweise eine Korrelation mit der Zahl und Aufenthaltsdauer der Heimbewohner ist mit den uns zugänglichen Daten nicht möglich. Schlussfolgerungen aus Eintrittspflegestufe und -alter sind für uns nach den sprunghaften Veränderungen dieser Daten im SZ Aumatt mit Vorsicht zu betrachten. Für eine solide Analyse wäre es optimal, auch die entsprechenden Daten der externen APHs zu kennen, mit denen die Gemeinde Restkosten abrechnet.

Ambulante Pflege: Grosse Anstrengungen werden seit Jahren unternommen, um den Eintritt von älteren Menschen in ein APH hinauszuzögern. Die vom Altersverein organisierte «Seniorenmesse» hat wiederum über die vielfältigen Angebote in Reinach orientiert.

In erster Linie ist dabei die ambulante Pflege durch Spitex-Organisationen zu nennen. Die Gemeinde beteiligt sich auch an diesen Leistungen durch die Übernahme von Pflegerestkosten im Umfang von ca. CHF 4 Mio. Drei Viertel davon stammen von der Spitex Region Birs GmbH und liegen 10% über jenen des Vorjahrs. Die Restkostenabrechnungen mit privaten Spitex-Organisation haben sich deutlich stärker erhöht (+41%) und sind für die Verwaltung offenbar mit grossem Aufwand verbunden sind.

Ein aktuelles Thema bildet zurzeit die ambulante Pflege durch Angehörige: Die Anstellung der pflegenden Angehörigen durch eine Spitex-Organisation kann die Gemeinde mit zusätzlichen PRK belasten. Diese Entwicklung muss auch bei uns, besonders vom VRAB, im Auge behalten werden.

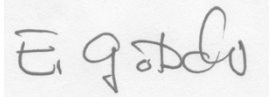
Weitere Aufgaben im ambulanten Bereich erfüllt das Ressort etwa durch die Unterstützung der «Betagtenhilfe» oder dem Pilotprojekt «Altersgutschriften». Das «Tageszentrums für Betagte» im SZ Aumatt hat sich gut entwickelt. Wir schätzen aufgrund der von der Gemeinde ausbezahlten Unterstützungsbeiträgen, dass die Auslastung mindestens 8 Personen pro Tag betragen muss.

Mütter-Väter-Beratung: Sie ist durch Einzel- und Gruppenberatungen auch über die Gemeindegrenzen hinaus voll ausgelastet. Das hier angesiedelte Projekt **«Frühe Förderung»** ist bei den angeschriebenen Eltern auf grosses Echo gestossen und die Teilnahme am Spracherhebungstest für ihre Kinder war sehr gut. Die von der Gemeinde mitfinanzierten Spielgruppen-Halbtage für Kinder mit und ohne Sprachförderbedarf wird gut genutzt. Aufgrund der grossen Nachfrage zeigt sich bereits, dass der für die Pilotphase bewilligte Jahreskredit nicht reicht, um den Gegenwert der ausgegebenen Gutscheine in der ursprünglichen Höhe beizubehalten. Wir hoffen, dass hier eine Lösung gefunden werden kann, die für weniger gut gestellte Familien keine Zugangsbarriere aufbaut.

D Fazit

Die BSG verdankt die grosse Arbeit zum Jahresbericht 2025, welcher erste Erfolge bei der Kontrolle der Ausgaben vorweisen kann. Sie ist zuversichtlich, dass der eingeschlagene Kurs des Gemeinderats die Stabilisierung der Gemeindefinanzen bringen wird und empfiehlt, seine Anträge anzunehmen.

Reinach 7. Juni 2026



Erwin Götschi
Präsident BSG

Mitglieder BSG:

Benedikt Husi, Mitte/GLP/Salz
Erwin Götschi, Präsident, SP
Caroline Mall, SVP
Paul Meier, Vizepräsident, FDP
Lidia Pileggi, SP
Therese Stalder, Mitte/GLP/Salz
Tanya Vögeli, Mitte/GLP/Salz